

# Gemeinde ist da, um als Team Gott zu ehren

---

*Gemeinde: TheRock*

*Datum: 15.6.2014*

**Achtung:** Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Heute geht es darum, dass Gott sich **Gemeinde** wünscht und Gemeinde für absolut **wichtig** hält.

Und damit nicht jemand nur den **erhobenen Zeigefinger** sieht: Ich finde, wir kriegen das bei TheRock schon **halbwegs** hin!

Man kann Dinge immer noch besser machen, aber ich sage das mal vorneweg: Dass **du heute hier** bist, zeigt mir, dass du etwas von dem Text verstanden hast und ernst nimmst – danke. Es ermutigt mich! Und dass **du hier bist**, ist ein Wohlgeruch vor Gott! Gott freut sich über dich, wenn er dich hier sieht. Er freut sich darüber, dass wir Dinge als **Gemeinde zusammen** tun. Und du ein Teil davon bist.

Mein Tipp: Lehne dich bei der Predigt heute mal zurück und freue dich über dich selbst und darüber, dass du hier bist.

Wir sind im 1Petrus. Block 1,13-2,10 gehört zusammen. Mehrere Gebote: „hofft völlig“ (V. 13), „seid heilig“ (V. 15), „wandelt in (Ehr)Furcht“ (V. 17), „liebt einander anhaltend“ (V. 22), „seid begierig“ nach Wachstum (V. 2)

Mit anderen Worten: Frage dich: Wofür lebst du, gibt es Sünde in deinem Leben, gehst du mit Gott vielleicht zu lax um, gibt es Stress mit den Geschwistern und möchtest du Gott immer mehr genießen?

In der Reihe von Aufforderungen heißt es heute:

*1Petrus 2,5: lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen, Gott wohlannehmbar durch Jesus Christus.*

Wo kann man Gott anbeten? In einem Tempel. Wo ist der Tempel Gottes? Wo muss ich hinfahren, um ihn anzubeten? In eine Kirche? Nein! Gott hat heute keine Bauwerke, die er als seinen Tempel bezeichnen würde. Sein Tempel besteht aus Steinen, die lebendig sind, nämlich aus Menschen.

Aber: Diese Steine werden nicht nur einfach lebendig gemacht, sondern sie bekommen einen Auftrag:

Werdet ein Haus! Slogan: Sei mittendrin statt nur am Rand!

„Lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus!“

Es gibt die weltweite Gemeinde Gottes, aber dieser Text hier, den versteht man

nur dann richtig, wenn wir nicht abstrakt, sondern ganz real denken. Und das heißt: Petrus redet zuerst über eine Ortsgemeinde wie TheRock.

Jeder von uns ist ein Stein. Kein toter Stein, sondern ein lebendiger Stein. Jesus hat uns sein Leben gegeben und uns dazu berufen, Teil der Gemeinde zu sein. Er ist der Eckstein, der lebendige Stein Nr. 1 (1Petrus 2,4), an dem sich der ganze Bau ausrichtet. Als Gemeinschaft sind wir sein Tempel und der Tempel entsteht dadurch, dass jeder einzelne sich vornimmt, ein Teil der Gemeinschaft zu werden. Jesus macht uns zu lebendigen Steinen, aber er will nicht, dass die Steine einfach rumliegen und sich daran freuen, lebendig zu sein. Er möchte, dass wir den tieferen Sinn hinter unserer Bekehrung verstehen. Und der besteht darin, Teil von etwas Größerem zu sein. Wir bekehren uns nie nur zu Gott, sondern immer auch zu seinen Plänen mit uns und damit vom „ich“ zum „wir“.

Das ist für moderne, westliche Menschen ein ganz schwieriger Gedanke! Wenn ihr ein bisschen braucht, um ihn zu verdauen kein Problem.

Wenn heute jemand den Tempel Gottes sucht, dann lädt man ihn ein in den Gottesdienst. Aber wenn er in die Kirche kommt, dann ist nicht das Kirchengebäude der Tempel, sondern es sind die Menschen. Aber die Menschen sind es nicht einfach so, sondern nur dann, wenn jeder in der Gemeinde seinen Platz gefunden hat.

Petrus sagt ganz praktisch etwa folgendes: Werde Teil einer Gemeinde und schau, dass du dort deinen Platz findest. Dann bist du an dem Platz, an dem Gott dich haben will.

Was heißt das für Rocker? Werde Teil der Gemeinde. Hier 10 Tipps, die mir helfen, Teil der Gemeinde zu sein:

1. Lies das Update – bleib auf dem Laufenden. Wir hatten das schon bei Bruderliebe. Benutze die Update-E-Mail, um konkret zu beten und lieben zu lernen. Wenn du sie wegklickst bringst du praktisch zum Ausdruck, dass dich nicht interessiert, was bei TheRock gerade läuft. // TheRock Voice, Yvonne-Mails.
2. Lerne die Namen der Leute, die zur Gemeinde gehören. Eigentlich ein Akt der Höflichkeit, aber Liebe fängt mit Anstand an.
3. Praktiziere Gastfreundschaft. Lerne nicht nur die Namen, sondern die Menschen hinter den Namen kennen.
4. Bete für alle Geschwister auf der Telefonliste. Noch ist das möglich. Du bist nicht wirklich mit den Geschwistern verbunden, wenn du nicht auch für sie betest. Stell dich in ihren Sorgen und Nöten an ihre Seite. Freu dich mit ihnen.
5. Packe im Gemeindealltag dort an, wo Hilfe gebraucht wird. Man muss keine Gabe habe, um beim Abbau zu helfen oder einen Umzugskarton zu schleppen. Ermutige die Geschwister durch Feedback, Zeugnisse, Kuchen, ein Lächeln oder eine herzliche Umarmung. Lerne lieben und zeig deine Bewunderung.
6. Bring dich mit deinen Gaben in der Gemeinde ein. Arbeit mit. Ich finde das klappt bei uns schon recht gut – auch wenn noch nicht jeder seinen Platz

gefunden hat... eigentlich wollen wir es so handhaben, dass jeder irgendwo mitmacht.

7. Sei so oft wie möglich im Gottesdienst. Höre die Predigten nach, wenn du nicht da bist. Ich – und die anderen Prediger auch – machen sich viel Mühe, um das zu predigen, was Gott uns als wichtig für euch aufs Herz legt.
8. Besuche einen Hauskreis. Wenn du gerade in keinem bist, sprich mich an. Ein Hauskreis ist kein Allheilmittel, aber er hilft dir, Teil der Gemeinschaft zu werden! Sollten wir neue Hauskreise gründen? Lass es mich wissen!
9. Spende dein Geld großzügig an eine, nämlich deine Gemeinde. Dein Herz wird sein, wo dein Schatz ist. Der Trick funktioniert immer! Unser Umgang mit Geld zeigt oft schon sehr gut, ob wir Teil einer Gemeinde sind oder nicht.
10. Fahr mit auf die Gemeindefreizeit. Da ist richtig Zeit, lange mit Leuten zu reden, da bringen wir Themen, die uns für die Gemeinde wichtig sind: Dieses Jahr: Mission. Missionar von New Tribes Mission. Verpass das nicht!

Update – Namen – Gastfreundschaft – Gebet – Anpacken – Dienen – Gottesdienst – Hauskreis – Geld und Gemeindefreizeit. Das heißt es praktisch, sich als lebendiger Stein aufbauen zu lassen. Gott möchte dich in seinen Tempel einfügen, du musst das nur zulassen! Stell dich einfach nicht bockig.

„Sei mittendrin, statt nur am Rand.“

Wie macht man es falsch?

Nie in einer konkreten Gemeinde ankommen. Es gibt Christen, die „haben es nicht so mit Gemeinde.“ Ich kann da nur schmunzeln. Wie kann ich sagen, ich bin Christ und nicht lieben, was Gott liebt? Und Gott liebt Gemeinde. Und er liebt jede einzelne Gemeinde – nicht das Prinzip. Stichwort Sendschreiben!

Erster Fehler: Der Zuschauer. Nie in einer Gemeinde ankommen. Zwar zum Gottesdienst gehen und sich die Rosinen herauspicken, aber sich nicht die Finger schmutzig machen und Teil der Gemeinde werden... ganz falsch! → Heute ist Enter TheRock

Werde Teil des Kerns, geh aufs Ganze, mach dir die Finger schmutzig. Raus aus dem Konsumentensessel und rein in die Mitkämpferloge.

Zweiter Fehler: Der Gemeindegänger.

Hannes Wader singt:

Heute hier, morgen dort +++ Bin kaum da, muss ich fort +++ Hab' mich niemals deswegen beklagt +++ Hab' es selbst so gewählt +++ Nie die Jahre gezählt +++ nie nach Gestern und Morgen gefragt

Gemeindegänger: Ich bin mal in dieser Gemeinde, dann in jener. Hier gefällt mir die Atmosphäre, dort der Lobpreis, in der anderen Gemeinde ist der Prediger cool, dann gibt es da diesen süßen Jungen, der Bass spielt... Ich gehe dorthin, wo ich mich wohl fühle, was mein Zeitplan hergibt, worauf ich Bock habe. Ankommen tue ich nirgends. Will ich auch gar nicht. Will mich nämlich nicht binden! Ich kann Gott auch allein anbeten!

FALSCH – bzw. Fast richtig. Natürlich kannst du Gott allein anbeten und ich rate dir, es oft und viel zu tun, aber es gibt Opfer, die kann nur die Gemeinschaft bringen! Und genau genommen nur eine Gemeinschaft, die funktioniert, weil jeder mitmacht.

*1Petrus 2,5: lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen, Gott wohlnehmbar durch Jesus Christus.*

Gibt es im Neuen Bund Priester? Ja, wir sind das! Man spricht vom „allgemeinen Priestertum“! Im AT gab es Priester und Laien. Die einen dienten an der Stiftshütte und im Tempel – das waren die Priester. Die anderen, die Normalos, mussten zuschauen. Jesus kommt und in der Gemeinde hat sich das geändert: alle sind Priester und Priesterinnen! Eigentlich hatte sich Gott überhaupt nicht geändert:

2Mose 19,6: das war das ursprüngliche Ziel... hat nicht ganz geklappt, aber im zweiten Anlauf dann eben doch!

Versteht ihr wie tragisch es ist, dass in der Kirchengeschichte die Trennung zwischen Kirchenleuten und Laien wieder hergestellt wurde. Wo das geschehen ist, ist es ein Rückschritt ins AT! Gott will nicht, dass zwischen dir und ihm ein Mensch steht. Wenn du echten Glauben hast und von neuem geboren bist, dann bist du Priester bzw. Priesterin. Miteinander heute hier sind wir ein „heiliges Priestertum“.

Wir kommen nicht zusammen, um die Zeit abzusitzen oder Kuchen zu essen! Du kommst nicht hier her, um dich berieseln zu lassen.

„Sei mittendrin statt nur am Rand!“

Wenn du ein eingebauter, lebendiger Stein bist, dann bist du auch dazu berufen, als Teil des Priestertums „geistliche Schlachtopfer darzubringen“.

AT: Priester brachten Opfer. Die Opfer waren häufig Tieropfer – Schlachtopfer.

Wir opfern keine Tiere, wir opfern als „heiliges Priestertum“, d.h. als ein für Gott abgesondertes Priestertum (heilig = es gehört allein Gott), „geistliche Schlachtopfer“.

Gottesdienst ist eine Opferversammlung. Du bist hier als Priester bzw. Priesterin. Und Petrus fordert dich auf: Werde ein Teil dieser Gemeinschaft, die Tempel und Priesterschaft ist. Nimm deinen Platz in der Gemeinde ein, damit die Gemeinde als Ganzes Gott die Opfer bringen kann, die er haben will.

Noch einmal: Das ist für moderne, westliche Menschen ein ganz schwieriger Gedanke! Wenn ihr ein bisschen braucht, um ihn zu verdauen kein Problem. Aber lass ihn an dich heran: Ein Christ ist dazu berufen, als Teil einer Gemeinschaft, Gott zu opfern. Sichtbar wird das, wenn die Gläubigen sich versammeln, also im Gottesdienst.

Was sind „geistliche Schlachtopfer“?

Ein Opfer ist immer etwas, das ich Gott gebe. Im AT wurde ein Tier geopfert im

NT opfern wir unser ganzes Leben.

Römer 12,1

Ein „geistliches Schlachtopfer“ ist etwas, das wir Gott hierher in den Gottesdienst mitbringen. Das kann sein: Dank, Zeugnis, Flehen, Lobpreis, ein Beitrag zum Gottesdienst, eine Predigt (vgl. Psalm 40,10)... irgendetwas von mir, womit ich Gott meine Freude oder meine Hingabe zum Ausdruck bringen will. Es geht Petrus nicht darum, WAS du bringst, sondern darum, dass du überhaupt verstehst, dass du DAZU berufen bist, etwas zu bringen.

**Einwand 1:** Aber ich kann das doch auch alles machen ohne die anderen! Nein, kannst du nicht! Petrus würde dich nicht auffordern, als ein lebendiger Stein Teil des Tempels zu werden und Teil einer Priesterschaft zu sein, wenn er hier Solochristen im Blick hätte, von denen er sich wünscht, dass sie ihre „Stille Zeit“ (Zeit mit Jesus) etwas intensiver gestalten. Das hatten wir schon... 1Petrus 2,2 spricht von den Dingen, die uns im geistlichen Wachstum gut tun... und dazu gehört unsere persönliche Zeit mit Jesus, in der wir Bibel lesen, beten, singen, nachdenken... Petrus denkt hier in eine ganz andere Richtung! Er spricht uns an: als Tempel und Priestertum.

Im Gottesdienst nehmen wir die himmlische Anbetung vorweg, wenn eine riesige Versammlung aus Gläubigen aller Hautfarben und Sprachen Gott anbeten wird. Offenbarung zeigt uns, worauf alles hinaus läuft. Wir beschenken Gott mit dem, was ER sich wünscht!

**Einwand 2:** Wenn ich singen oder beten oder Zeugnis geben soll... ich kann das nicht! Andere vielleicht schon, aber mir reicht es, einfach so dabei zu sein! Du magst so denken, aber die Psalmisten tun das nicht!

Psalm 22,23: *Verkündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern; inmitten der Versammlung will ich dich loben.*<sup>1</sup> (Gedanke des Messias!)

Das ist das Herz von Menschen, die in enger Beziehung zu Gott leben. Sie wollen Gott nicht nur allein, sondern „in Versammlung“, d.h. zusammen mit anderen Gläubigen loben. Warum? Weil Gott sich das so wünscht!

Von Jesus heißt es: *Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war; und er ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen.* Lukas 4,16 – ihm war Gemeinschaft wichtig! Dabei garantiere ich euch, er hatte die beste Stille Zeit, die man sich vorstellen kann. Und doch will er Gott mit anderen anbeten! Jesus hat sich eingebracht. Und er ist doch unser

---

<sup>1</sup> Weitere Stellen:

Psalm 22,26: Von dir kommt mein Lobgesang in großer *Versammlung*; erfüllen will ich meine Gelübde vor denen, die ihn fürchten.

Psalm 26,12: Mein Fuß steht auf ebenem Boden. Den HERRN werde ich in *Versammlungen preisen*.

Psalm 40,10: Ich habe Gerechtigkeit verkündet in großer *Versammlung*; siehe, meine Lippen hemmte ich nicht - HERR, du weißt es!

Psalm 40,11: Deine Gerechtigkeit habe ich nicht verborgen im Innern meines Herzens; deine Zuverlässigkeit und deine Hilfe habe ich ausgesprochen, deine Gnade und deine Treue nicht verhehlt vor der großen *Versammlung*.

Vorbild – oder?

Und wir müssen uns nie Sorgen über die Qualität machen! Unsere „geistlichen Schlachtopfer“ sind immer „wohlnehmbar durch Jesus Christus“. Unser Gesang, unsere Gebete, unsere Zeugnisse und alles was wir sonst tun, um Gott zu ehren und ihm zu gefallen, wird veredelt durch unsern Herrn. Du magst grottig singen, beim Beten den Faden verlieren, jemanden ermutigen wollen und der geht deprimierter nach Hause als er kam oder dich völlig unwürdig fühlen, wenn du hier bist. Die Wahrheit ist die: Jesus nimmt deine schiefen Töne, deine gestammelten Worte, deine halbfertigen Gedanken und macht sie passend für den Thron Gottes.

Es geht Gott nicht um Performance, sondern ums Herz! Das Gebot lautet

*1Petrus 2,5: lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen, Gott wohlnehmbar durch Jesus Christus.*

Ich habe am Anfang gesagt, es läuft schon vieles gut. Trotzdem will ich dich ermutigen, weiter zu kommen. Denk einmal nach:

Was kann ich tun, um mehr ein Teil von TheRock zu werden und was ich tun, um Gott heute hier ein geistliches Schlachtopfer zu bringen? Wir sind Tempel und Priester – das ist ein Privileg! Wir tun, was keiner sonst tun kann: Wir beten Gott an und machen ihm, wenn wir es zusammen tun, eine besondere Freude. – bist du dabei?

„Sei mittendrin statt nur am Rand!“

AMEN